

Herwig Duschek, 30. 6. 2010

321. Artikel

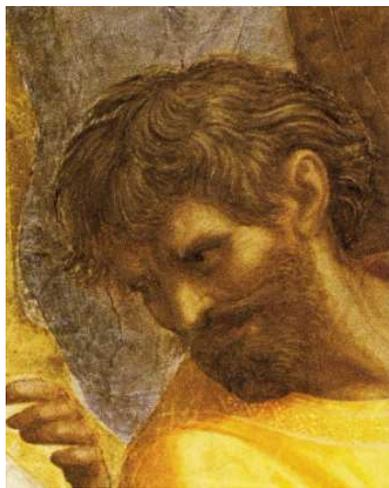
## Johanni (XI)

Ich schließe an Artikel 320 an.

Abschließend noch einen Aspekt. Zwei Individualitäten in der *Schule von Athen* haben eine gewisse Ähnlichkeit: Aristoteles und Johannes der Evangelist.



(Aristoteles)



(Johannes)

In Anbetracht der Tatsache, das wir in diesen beiden Menschheitslehrern die führenden Bodhisattvas<sup>1</sup> unserer Zeit bzw. die beiden Gotteszeugen der *Apokalypse*<sup>2</sup> vor uns haben, braucht uns dies auch nicht zu wundern.

Über ... *die Zeugen Gottes in der Apokalypse* und R. Steiner (Titel) habe ich in *Gralsmacht 1* (IX.2.) veröffentlicht<sup>3</sup>:

Es stellt sich die Frage, wo das moderne Gralsgeschehen (= Gralsmacht) einerseits und das Geist-Wirken R. Steiners andererseits in den Bildern der Johannes-Apokalypse beschrieben sein könnten? Die Wirkenszeit R. Steiners lag in dem Zeitraum der 6. apokalyptischen Posaune<sup>4</sup> (ca. 1841 – ca. 1998).

<sup>1</sup> Karl-Heinrich Uhlenried *Rudolf Steiner und die Bodhisattva – Frage*, S. 162/190, Lochmann-Verlag 2003 (siehe auch *Gralsmacht 2*, VI.10-12)

<sup>2</sup> Apokal. 11.1-14#

<sup>3</sup> Nachfolgender Text ist überarbeitet

<sup>4</sup> R. Steiner: *Mit diesem Beginn der vierziger Jahre* (des 19. Jahrhunderts) *beginnt der sechste Posaunen-Engel zu blasen*, und er wird blasen, bis *am Ende des 20. Jahrhunderts* diejenigen Ereignisse eintreten, von denen ich gestern gesprochen habe, wo der *siebente Posaunenengel zu blasen beginnt*. Wir stehen also durchaus schon drinnen *im Gebiet der Wehen*. Es ist das zweite Wehe, das wir im Gebiet der Bewußtseinsseele als zivilisierte Menschheit haben und dem schon etwa anderthalb Jahrhunderte dasjenige voranging, was die fünfte Posaune war. (GA 346, 17. 9. 24, S. 185-195, Ausgabe 1995) Siehe auch *Gralsmacht 1*, VIII.4.

Die Bilder der Apokalypse sind so, dass sie auch für einen bestimmten Zeitraum gelten, obwohl sie z.B. vor den Posaunen erscheinen. So sind die ...*sieben Siegel* Bilder der sieben nachatlantischen Kulturepochen<sup>5</sup>, betreffen also einen Zeitraum bis ca zum Jahre 7893, ungeachtet dessen, in welcher Form dieser abläuft<sup>6</sup>. So kommt auch nach dem Bild der 6. Posaune, nicht gleich das Bild der 7. Posaune, sondern es schieben sich zwei bzw. mehrere Bilder dazwischen:

- Kapitel 10: Der starke Engel und sein Auftrag an Johannes
- Kapitel 11, 1 und 2: Das Maßnehmen des göttlichen Tempels mit dem stabförmigen Rohr. Kapitel 11, 3 – 13: Die beiden Zeugen

Der Zeitraum der 6. Posaune – also von ca. 1841 bis ca. 1998 – wird abgeschlossen mit der Aussage: *Der zweite Weheruf ist vorbei, ein dritter naht in Eile* (11.14.). *Der zweite Weheruf*, das ergibt sich aus Apo. 8.13. (...*Wehe, wehe, wehe...*) ist die 6. Posaune, der *erste* die 5. Posaune und der *dritte Weheruf* die 7. Posaune. (11.15 – 19)

Daher liegt es nahe, ...*beiden Zeugen* auf die Zeit der 6. Posaune zu beziehen. In dem Bild – beginnen wir mit dem ersten Teil – heißt es also (11.3-5):

(...) *Und ich will meine beiden Zeugen aufrufen. Sie sollen eintausendzweihundertundsechzig Tage lang<sup>7</sup> das Geistwort verkündigen, mit Trauergewändern bekleidet. Sie sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Wenn ihnen jemand etwas zuleide tun will, so werden Feuerflammen aus ihrem Munde hervorschlagen, die ihre Feinde verzehren. Wer ihnen Unheil bereiten will, muss sterben.*<sup>8</sup>

Manche Formulierungen in diesem Bild dürfen nicht physisch gedacht werden, wie z.B. die ... *zwei Ölbäume und die zwei Leuchter*. So geht es nicht darum, dass physische... *Feuerflammen aus ihrem Munde hervorschlagen...*, sondern um das Erscheinungsbild, dass sie nicht an ihrer Geistverkündigung gehindert werden können. – Ein okkultes Rätsel! Offensichtlich gibt es im Menschheitskarma solche kosmischen Gesetze. Die *beiden Zeugen* sind jedoch inkarnierte Menschen des 6. Posaune-Zeitraums (ca. 1841 – ca. 1998).

Man kann sich bei dem Geist-Wirken R. Steiners fragen, warum dies nicht verhindert wurde, wie eben andere Impulse (z.B. Kaspar Hauser<sup>9</sup>) auch verhindert wurden.

Man kann die Bedeutung R. Steiners auch an dem ermessen, wieviel Feindschaft ihm entgegenschlug. Wer so wirkt wie er, der lässt die Geist-Feinde „Sturm laufen“<sup>10</sup>.

Doch eines musste den Geistfeinden in den „oberen Rängen“ des Katholizismus und der Freimaurerlogen klar gewesen sein: R. Steiner konnte nicht an seiner Geist-Wirksamkeit gehindert werden. Man konnte nur versuchen, die Folgen seines Geist-Wirkens „umzubiegen“.

D. h.: Dasjenige, was aus der „Quelle“ Anthroposophie kommt – also Waldorfpädagogik, Heilpädagogik, Christengemeinschaft, anthrop. Medizin, anthrop. Gesellschaft, Eurythmie usw. –, so zu „manipulieren“, dass sich ihre Impulse gegen die „Quelle“ Anthroposophie und ihren Schöpfer R. Steiner richten. Das geschieht durch die Geist-Feindschaft gegen R. Steiner innerhalb der sogenannten „anthroposophischen Bewegung“.<sup>11</sup>

<sup>5</sup> GA 104, 20. 6. 1908 Ausgabe 1979

<sup>6</sup> Siehe *Gralsmacht I, II*

<sup>7</sup> R. Steiner sagt, dass die Zahl 1260 in Wirklichkeit 2160 ist und entspricht damit den Jahren eines Kulturzeitraumes. (GA 346, 18. 9. 1924, Ausgabe 1995)

<sup>8</sup> Übersetzung: E. Bock, Verlag Urachhaus, 1983. Alle weiteren Zitate daraus ebenso.

<sup>9</sup> Siehe *Gralsmacht IV, VIII*.

<sup>10</sup> Siehe Artikel 281-289

<sup>11</sup> Siehe Artikel 286, S. 4-6 und Artikel 289, S. 5/6

Auf die Frage, welcher Geistzeuge im Zeitalter der 6. apokalyptischen Posaune aufgetreten ist, gibt es also nur eine Antwort:

Rudolf Steiner.

Da R. Steiner die Anthroposophie u.a. als Vorbereitung für das moderne Gralsgeschehen (= Gralsmacht) gesehen hat<sup>12</sup>, ist es nahe liegend, dass der zweite Gotteszeuge in einen Zusammenhang mit dem modernen Gralsgeschehen gebracht werden kann. In der Apokalypse (11.3-6) wird nicht darauf hingewiesen, dass die *beiden Gotteszeugen* zusammen und gleichzeitig ... *das Gotteswort verkünden*.

Der Bezug zur Apokalypse beleuchtet das Geistwirken R. Steiners und löst das Rätsel, warum er von westlichen oder sonstigen okkulten Kreisen nicht an seinem Geistwirken gehindert werden konnte. Offensichtlich hätten die Geistfeinde einen Anschlag auf R. Steiner selbst nicht überlebt. Dies widerspricht dem nicht, dass er am Ende seiner Zeugenschaft Anschlägen ausgesetzt war – sein Werk konnte er aber „en gros“ vollenden.

Der apokalyptische Bezug beleuchtet auch die ganze Dramatik und die damit verbundene Tragik der Menschheit im zwanzigsten bzw. einundzwanzigsten Jahrhundert.

Über den anderen Gotteszeugen steht in der Apokalypse (11.1.-2.):

*Mir wurde ein stabförmiges Rohr gegeben, und dazu hörte ich die Worte: Erhebe dich und nimm das Maß des göttlichen Tempels und des Altares darinnen und derer, die darin anbeten. Die Vorhalle aber außerhalb des Tempels wirf hinaus und rechne sie nunmehr ganz zur Außenwelt. Sie brauchst du nicht zu messen, denn sie wird den heidnischen<sup>13</sup> Völkern zugeteilt.*

Der Menschheitsführer R. Steiner ist einer der... *zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen* ... (Apo.11.4.) Er steht – bildhaft gesprochen – im „roten Gewand“ da. Der andere im „blauen Gewand“ ist der Jünger, der beim Abendmahl an der Seite des Christus saß und als einziger Apostel den Kreuzestod mittrug. Es ist der Evangelist Johannes, der als erster von Christus selbst Eingeweihte, der die Offenbarung (= *Apokalypse*) empfing. Dieser ist niemand anderes als Christian Rosenkreuz<sup>14</sup>.

Christian Rosenkreuz war – so R. Steiner – im zwanzigsten Jahrhundert inkarniert<sup>15</sup>. (Forschungsarbeiten seit 2006 zeigen:) Er hat als Carl Schappeller<sup>16</sup> mit einer kleinen Anzahl Schüler – wie damals als der legendäre Christian Rosenkreuz<sup>17</sup> – gewirkt, um im zwanzigsten Jahrhundert den Keim für die weitere Kultur- und Menschheitsentwicklung zu legen. Dafür braucht es zwölf Menschen.<sup>18</sup>

Über das zwanzigste Jahrhundert sagte der *Gotteszeuge* R. Steiner<sup>19</sup>:

*Dieses 20. Jahrhundert, in dem wir leben, das ist so beschaffen in seinen Verhältnissen zur sich entwickelnden Menschheit, daß die Menschheit dadurch, daß sie in diesem 20.*

<sup>12</sup> Siehe *Gralsmacht I*, V.2-4. (Vgl. GA 97, 12. 2. 1906, S. 40/41, Ausgabe 1981)

<sup>13</sup> Heidnisch sind die Menschen, die sich nicht seelisch- geistig höher entwickeln und die das apokalyptische „Tier“ anbeten.

<sup>14</sup> Vgl. GA 118, Johanni (24. 6.) 1909, S. 18/9. Vgl. K.-H.Uhlenried *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, S. 162, Lochmann-Verlag 2003)

<sup>15</sup> GA 130, 27. 9. 1911, S. 67, Ausgabe 1977

<sup>16</sup> Siehe Artikel 229

<sup>17</sup> Im 13. und im 14. Jahrhundert (ebenda, S. 63/4)

<sup>18</sup> GA 202, 18. 12. 20, S. 195- 198, Ausgabe 1980

<sup>19</sup> GA 203, 9. 1. 1921, S. 48/9, Ausgabe 1978

*Jahrhundert zum Teil lebt, daß also diejenigen Seelen, die in physischen Leibern sind, etwas ganz Besonderes durch dieses Leben auf der Erde erfahren sollen. Die Erlebnisse sollen bedeutsam sein, entscheidend sein in einer gewissen Weise.*

*Versuchen Sie nur einmal, dasjenige, was in der Gegenwart erlebt werden kann, zu vergleichen mit den Menschheitserlebnissen voriger Zeiten, und Sie werden darauf kommen, (...) daß allerdings in unserer Zeit für die Menschheit Dinge erfahren werden sollen, welche sich nicht vergleichen lassen mit den Dingen früherer Zeiten.*



(Grab von u.a. Carl Schappeller [18. 7. 1875 - 13. 7. 1947] in Auroldmünster/A)

Nach der Apokalypse wurde Johannes/Christian Rosenkreuz ein ... stabförmiges Rohr gegeben (s.o.).

Es liegt offensichtlich eine Trennung zwischen der (grals-) christlich-kulturellen Weiterentwicklung und dem heidnisch-profanen Verhaftet-Sein an der materiellen ... Außenwelt... vor. Diese steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem stabförmigen Rohr. Die Übergänge waren bisher noch durch „die Vorhalle zum Tempel“ gegeben.

Mit der grals-christlichen Kultur ist eine übergeordnete Religion gemeint, die alle Völker und Kulturen betrifft, da der Christus sich für alle geopfert hat. Sehr viele Menschen tragen in ihrem Leben ein schweres Kreuz. Für sie gelten die Worte: *Selig, die das Erdenleid tragen, in sich selber finden sie den Geistestrost.* (Matthäusevangelium, 5. 4.)

Was ist nun mit diesem Bild des stabförmigen Rohres gemeint, wenn wir unserer Zeit als die Zeit des modernen Gralsgeschehens denken? Die kulturelle Weiterentwicklung vollzieht sich eben seit einigen Jahrzehnten durch die Beherrschung der Ätherkräfte, eben in dem Bereich, wo der Christus erschienen ist – im Ätherischen.

Die kulturelle Arbeit ist an diesem Ätherraum durch das Erlernen und Beherrschen der Kräfte des Lebendigen zu leisten. Diese vollzieht sich über die Äther-Technik, die durchchristete Technik, womit das stabförmige Rohr gemeint ist. So, wie das stabförmige Rohr in der Apokalypse dargestellt ist<sup>20</sup>, ist es ein Art „Handwerkszeug“ oder „Messgerät“, das „Maß“ nimmt, im übertragenen Sinne eine Technik, eine Grals-Technik.

<sup>20</sup> vgl. den ...Vril-Stab in Bulwer-Lyttons Roman *Vril or the coming Race* (Übersetzung: Günther Wachsmuth «*Vril oder Eine Menschheit der Zukunft*»)

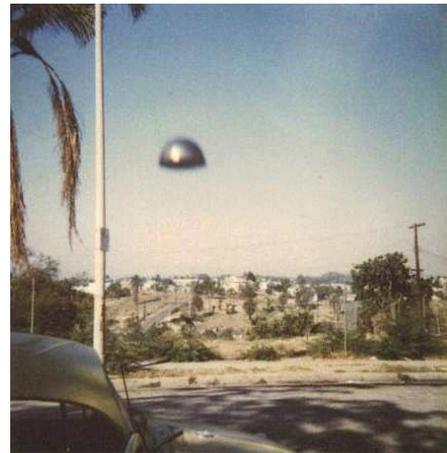
In der Apokalypse heißt es über die ...*beiden Gotteszeugen* (11.11-13):

*Und nach dreieinhalb Tagen zog der Lebensgeist aus den göttlichen Welten wieder in sie ein, und sie konnten sich auf ihre Füße stellen. Ein großer Schrecken ergriff alle, die sie so sahen. Und sie hörten, wie eine mächtige Stimme vom Himmel her zu ihnen sprach: Steiget empor! Und sie stiegen im Kräfteströmen des Wolkenseins in die Sphäre des Himmels empor. Auch das mussten ihre Feinde mit anschauen.*

Die Formulierung... *im Kräfteströmen des Wolkenseins in die Sphäre des Himmels* ... weist hin auf den Ätherbereich. Der Christus war in den „Wolkenhöhen“ oder ... *Himmelssphären*<sup>21</sup> ... erschienen. Die Feinde sind entsetzt, weil sich das Wirken der Gotteszeugen im Ätherischen offenbart.

Irgend etwas muss sich im Zeitraum zwischen 1925 und ca. 1998<sup>22</sup> im sinnlich-sichtbaren Bereich des Himmels vor aller Augen durch die Äthertechnik des modernen Gralsgeschehens abgespielt haben und ... sich weiterhin tagtäglich abspielen<sup>23</sup>.

Diese Erscheinung einer völlig neuen Technik, die alle vorherige Technik weit in den Schatten stellt, musste in den Feinden des Geistes blankes Entsetzen hervorgerufen haben.



(Gralsscheibensichtungen weltweit)

Wann war nun der Zeitpunkt gegeben, dass die Feinde des Geistes glaubten, bis in alle Ewigkeit triumphieren zu können? Dann, als sie glaubten, dass der deutsch-mitteleuropäische Kulturimpuls endgültig vernichtet war. Nach

- dem dreißigjährigen Krieg<sup>24</sup>,
- dem ersten Weltkrieg<sup>25</sup>
- und schließlich – mit Hilfe des Nationalsozialismus<sup>26</sup> – nach dem zweiten Weltkrieg am 8. Mai 1945 bzw. nach der Vertreibung und Ermordung von Millionen von Deutschen nach dem Krieg (1945/1946)

sah es für die Geistfeinde so aus, als ob sie gesiegt hätten.

<sup>21</sup> vgl. Apostelgeschichte 1. 9.-11.

<sup>22</sup> nach der Gotteszeugenschaft R. Steiners (+ 1925) und vor ca. dem Jahre 1998 (Beginn der 7. Posaune)

<sup>23</sup> Es gibt täglich ca. 1350 Gralsscheibensichtungen weltweit (Illobrand von Ludwiger *UFOs – die unerwünschte Wahrheit*, S. 23, Kopp, 2009)

<sup>24</sup> Siehe: Seminar (I) - *Reformation und 30-jähriger Krieg* unter [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com) Seiten, rechts.

<sup>25</sup> Siehe Artikel 218-220, 224/225, 227/228

<sup>26</sup> Siehe Artikel 230 und 293

Zum dritten Mal schloss sich „der Ring“ um den Kulturträger Deutschland/Mitteleuropa. Ost und West prallten an der Demarkationslinie, die Deutschland nun teilte, aufeinander....

An Johanni (24. Juni) 1947 tauchte am Himmel über Amerika – zum Entsetzen der Geistfeinde – eine Technik auf, die alles bisherige in den Schatten stellt:

*„Auf einem Flug in der Nähe des Mount Rair in Washington sichtete Arnold neun glühende Scheiben, die in Kolonnenformation dahinrasten. Ihre Größe schätzte er auf 35 m Durchmesser, die Geschwindigkeit auf mehr als 1800 km/h. (...) Innerhalb weniger Tage nach Erscheinen des Arnoldschen Sensationsberichts auf den Titelseiten der Zeitungen wurden auf einmal aus allen Teilen der Welt unheimliche Flugobjekte gemeldet ...“<sup>27</sup>*

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: [www.youtube.com](http://www.youtube.com):

Carmina Burana C.Orff. Dir: Miguel A. Martinez 5/8<sup>28</sup>

---

<sup>27</sup> Donald E. Keyhoe. *Der Weltraum rückt uns näher*. 1954 Zitat aus: K-H-Zunneck *Geheimtechnologien, Wunderwaffen und die irdischen Facetten des UFO- Phänomens*, S. 197, Kopp- Verlag

<sup>28</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=P3Ri5ZyDFrc>